

Rheinland-Pfalz



Aktion

Blau

GEWÄSSERENTWICKLUNG
IN RHEINLAND-PFALZ

Bilanz und Ausblick 1999

Impressum:

Herausgeber:

Ministerium für Umwelt und Forsten, Rheinland-Pfalz
Mainz, 1999

Text und Bild:

Landesamt für Wasserwirtschaft, Rheinland-Pfalz
Mainz

Layout und Satz:

IUS, Institut für Umweltstudien, Weisser & Ness GmbH,
Kandel

Druck:

Frei Print Service, Kandel

Nachdruck und Wiedergabe
nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier

Vorwort

Gewässer- und Auenentwicklung ist ein wichtiger Schwerpunkt meiner vorsorgenden Umweltpolitik. Umweltschutz sichert die Lebensgrundlagen und den Wohlstand der heutigen und künftigen Generationen. Eine nachhaltige und zukunftsfähige Gestaltung und Entwicklung unserer Umwelt bedeutet Umsetzung der 1992 von den Vereinten Nationen in Rio de Janeiro verabschiedeten AGENDA 21. Sie fordert uns alle auf, unsere gemeinsame Zukunft nicht nur auf materiellem Wohlstand, sondern aus Gründen der Vorsorge und der Nachhaltigkeit auch auf ökologischen und sozialen Wohlstand zu bauen.

Das Lebenselixier Wasser und die Gewässer als die Lebensadern unserer Landschaft haben bei der Entwicklung unserer Umwelt eine herausragende Bedeutung. Es ist ein großartiger Fortschritt, dass unsere Bäche und Flüsse wieder weitgehend sauberes Wasser führen. Wir brauchen aber in der Zukunft auch Gewässer und Auen,

- die ein gutes Selbstreinigungs- und Regenerationsvermögen haben
- mit typisch artenreichem Tier- und Pflanzenbestand
- in denen Forelle und Lachs wieder Kinderstuben finden
- die dem Hochwasserschutz auf natürliche Weise dienen.

Eine solche ganzheitliche und funktionelle Entwicklung der Gewässer ist ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der AGENDA 21. Deshalb habe ich 1994 die AKTION BLAU – Gewässerentwicklung in Rheinland-Pfalz – gestartet. Inzwischen sind fünf Jahre vergangen. Zeit für eine erste Zwischenbilanz, aber auch Zeit für weitere Perspektiven.

Ich stelle mit Freude fest, dass die AKTION BLAU in Rheinland-Pfalz eine große und positive Resonanz gefunden hat. Die vorliegende Broschüre dokumentiert die erzielten Fortschritte und die umfangreichen regionalen und örtlichen Projekte. Diese Bilanz bestätigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Den vielen Beteiligten sei für das besondere Engagement gedankt.

Ich weiß aber auch, dass die Gewässerentwicklung eine Generationenaufgabe ist. Dieser Prozess wird mehr Zeit beanspruchen als die Wiederherstellung der Wasserqualität in den 70er und 80er Jahren. Er erfordert die tatkräftige Zusammenarbeit vieler gesellschaftlicher Gruppen auf lokaler, regionaler, aber auch internationaler Ebene. Die internationalen Aktionspläne Hochwasser für Rhein und Mosel und das im Entwurf vorliegende Programm zur nachhaltigen Entwicklung des Rheins setzen erste Zeichen. Die zukünftige europäische Wasserrahmenrichtlinie, die Flussgebietspläne von allen Mitgliedsstaaten einfordern wird, ist richtungsweisend und bestätigt die mit der AKTION BLAU gekennzeichnete Wasserwirtschaftspolitik.

Die Broschüre beschreibt den Handlungsrahmen der AKTION BLAU für die nächsten Jahre. Dies bedeutet, dass für die Wasserwirtschaftspolitik in Rheinland-Pfalz die Gewässer- und Auenentwicklung Schwerpunkt bleibt.

Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen vor Ort die AKTION BLAU auch in Zukunft mit Überzeugung und Tatkraft – auch im Interesse unserer Kinder – im Rahmen der AGENDA 21 umsetzen. Die Landesregierung Rheinland-Pfalz sagt hierzu weiterhin ihre nachhaltige Unterstützung zu.



Mainz, im September 1999

A handwritten signature in blue ink that reads "Klaudia Martini". The signature is written in a cursive, flowing style.

Klaudia Martini
Ministerin für Umwelt und Forsten
Rheinland-Pfalz



*Bild 1:
Der Holzbach bei Dierdorf vor der Renaturierung. Dieser Gewässerzustand war die Folge eines landwirtschaftlichen Gewässerausbaus in den 30er Jahren.*



*Bild 2:
Die gleiche Gewässerstrecke wie in Bild 1 in der gleichen Blickrichtung, zehn Jahre nach der erfolgreichen Renaturierung.*

Fünf Jahre AKTION BLAU

Bilanz und Ausblick 1999

1.	Vorgaben, Erfahrungen, Folgerungen	3
1.1	Die Aktion hat gezündet	3
1.2	Gewässerentwicklung bedeutet Umsetzung der AGENDA 21 an den Gewässern	5
1.3	Neue Herausforderungen an die AKTION BLAU	7
2.	Schwerpunkte und Ergebnisse	11
2.1	Aktionsbereich Methodenentwicklung	11
2.2	Aktionsbereich Datenbereitstellung	11
2.3	Aktionsbereich Entwicklungskonzepte	13
2.4	Aktionsbereich Umsetzung	13
3.	Ausblick	23
3.1	Aktionsbereich Methodenentwicklung	23
3.2	Aktionsbereich Datenbereitstellung	25
3.3	Aktionsbereich Flußgebietsentwicklungspläne	27
3.4	Aktionsbereich Umsetzung	27
3.5	Fazit	31

Gewässer im Ortsbereich



*Bild 3:
Das Ortsbild kann durch ein Gewässer regelrecht verschandelt oder aber auch in ganz besonderer Weise bereichert werden. Wenn wir wollen, dass unsere Dörfer und Städte attraktiver und lebensfreundlicher werden, dann bieten sich gerade auch am Gewässer viele Möglichkeiten dazu an.*

1. Vorgaben, Erfahrungen, Folgerungen

1.1 Die AKTION BLAU hat gezündet. Neues Denken seit Rio 1992.

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im Juni 1992 in Rio de Janeiro hat mit der AGENDA 21 ein weltweites Aktionsprogramm für den Übergang in das 21. Jahrhundert verabschiedet. Das Aktionsprogramm befasst sich mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Menschheit im kommenden Jahrhundert.

Die AGENDA 21 weist vor allem auch darauf hin, dass ökonomischer Wohlstand nur dann über die Generationen hinweg nachhaltig sein kann, wenn er im Einklang mit der Natur und unter Wahrung der natürlichen ökologischen Kreisläufe erwirtschaftet wird. Die AGENDA 21 fordert daher, die Nutzung der natürlichen Ressourcen so zu gestalten, dass diese auch den kommenden Generationen im vollen Umfang zur Verfügung stehen.

Diese Forderungen der AGENDA 21 gelten in einem besonderen Maße auch für die Nutzung und die Gestaltung der Landschaft, der Gewässer und ihrer Aue. Sie gelten selbstverständlich auch für die Dorf- und Stadtentwicklung und für die Gestaltung der Gewässer in den Orts- und Ortsrandbereichen.

Die Ministerin für Umwelt und Forsten, Klaudia Martini, hat sich 1994 mit der AKTION BLAU an alle Institutionen und Personenkreise im Lande gewandt, die direkt und indirekt an der naturnahen Entwicklung der Gewässer zu beteiligen sind. In unserer Broschüre „AKTION BLAU – Gewässerentwicklung in Rheinland-Pfalz“, Heft 1, wurde ein 5-Jahres-Arbeitsprogramm vorgelegt und die Ziele aufgezeigt, die bei der Entwicklung der Gewässer grundsätzlich zu verfolgen sind. Gleichzeitig wurde die Wanderausstellung AKTION BLAU geschaffen, die das Konzept der Aktion nochmals plakativ verdeutlicht. Die Ausstellung wurde allen Staatlichen Ämtern für Wasser- und Abfallwirtschaft und den Kulturämtern des Landes für ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt.

Nach fünf Jahren kann festgestellt werden, dass die AKTION BLAU großen Anklang gefunden hat und dass sie von den Gewässerunterhaltungspflichtigen in allen Landesteilen mit großem Engagement und guten Erfolgen umgesetzt wurde. Für die Umsetzung wurden von den Gewässerunterhaltungspflichtigen und vom Land Rheinland-Pfalz insgesamt mehr als 100 Millionen DM investiert.

Im Rahmen der AKTION BLAU wurden neue Bewertungs- und Planungsmethoden und neue Entwicklungskonzepte entwickelt, die inzwischen bundesweit richtungsweisend geworden sind. Die Anzahl der Projekte und Maßnahmen, die an vielen Gewässern des Landes im Rahmen der AKTION BLAU in Angriff genommen oder bereits abgeschlossen wurden, hat trotz der vielfältigen Schwierigkeiten, die solche Projekte gerade auch in den Anfangsphasen mit sich bringen, von Jahr zu Jahr beachtlich zugenommen. Dieses zeigt, dass die AKTION BLAU inzwischen ein wichtiger Bestandteil des regionalen und lokalen AGENDA 21 – Prozesses geworden ist.

Gewässer im Ortsrandbereich



Bild 4:

Viele Bürgerinnen und Bürger suchen im zunehmenden Maße besinnliche und naturnahe Erholung in den ortsnahen Außenbereichen. Naturfern und monoton gestaltete Gewässer sind kaum dazu geeignet. Wenn wir wollen, dass unsere Dörfer und Städte für Jung und Alt ein reicheres Angebot an attraktiven Naherholungszonen erhalten, dann müssen wir uns im besonderen Maße um die Gewässer und Auen im Nahbereich der Ortschaften kümmern.

1.2 Gewässerentwicklung bedeutet Umsetzung der AGENDA 21 an den Gewässern

Die AKTION BLAU geht davon aus, dass die Ansprüche der Menschen an das Erscheinungsbild und die ökologische Qualität der Gewässer und der Landschaft weiterhin wachsen werden und dass bereits die kommende Generation den ökologischen Wohlstand des Menschen wesentlich anspruchsvoller definieren wird als die heutige Generation. Durch die AKTION BLAU sollen die Gewässer den kommenden Generationen so übergeben werden, dass sie stolz auf diese Gewässer sein können.

Die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer hängt neben der Wasserqualität entscheidend von der Gewässerstruktur ab. Die heutige Struktur der Gewässer ist im hohen Maße das Ergebnis des früheren nutzungsorientierten Gewässerausbaus, insbesondere des landwirtschaftlichen Gewässerausbaus. Die Gewässer des ländlichen Raumes sind seit mehr als 100 Jahren konsequent zugunsten der Landwirtschaft ausgebaut und unterhalten worden. Ökologische und landschaftskulturelle Aspekte wurden nicht berücksichtigt. Die Gewässer haben dadurch eine Struktur erhalten, die zwar für die Nutzer und hier vor allem für die Landwirtschaft denkbar günstig ist, die aber oft nur einen kümmerlichen Rest an ökologischer Funktionsfähigkeit zulässt, die die Hochwassergefährdung der Unterlieger erhöht und die auch das Landschaftsbild negativ beeinflusst. Hinzu kommen zum Teil auch negative Strukturveränderungen durch die Wasserkraftnutzung. Nicht nur in der freien Landschaft, sondern auch in den Ortschaften sind die Struktur und das landschaftliche Erscheinungsbild der Gewässer oft nutzungsorientiert und naturfern.

Die hohen Investitionen auf dem Gebiet der Gewässerreinigung sind gewässerökologisch und humanökologisch nur wenig effizient, solange die Gewässer nicht auch eine gute Struktur, eine entsprechend artenreiche Tier- und Pflanzenwelt und ein wertvolles landschaftliches Erscheinungsbild haben.

Um ein Gewässer, das durch naturfernen Ausbau und naturferne Unterhaltung in einen ökologisch und landschaftlich schlechten Zustand gebracht wurde, naturnah zu entwickeln, ist das Wissen darüber, wie das Gewässer vor vielen Jahrzehnten vor dem Ausbau ausgesehen hat, nicht entscheidend. Weder das damalige Gewässer und die damalige Landschaft, noch die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse lassen sich wiedererwecken. Sie wären in aller Regel auch nicht das, was sich die Menschen der heutigen und der zukünftigen Generationen unter ökonomischem, ökologischem und sozialem Wohlstand vorstellen.

Gewässerentwicklung ist Zukunftsgestaltung. Gewässer- und Landschaftserneuerung sind mit Blick auf die heutigen und die zukünftigen Bedürfnisse der Menschen zu bewerten und zu gestalten. Die Gewässerentwicklung ist von den Grundgedanken der AGENDA 21 geleitet und hat folgende Ziele:

- Wiederherstellung der natürlichen ökologischen Funktionsfähigkeit und des natürlichen biologischen Artenreichtums von Gewässer und Aue (ökologischer Wohlstand)
- Erhaltung des errungenen ökonomischen Leistungsniveaus bei den gewässerrelevanten Nutzungen (ökonomischer Wohlstand)
- gewässerverträgliche Gestaltung, nötigenfalls auch gewässerverträgliche Umgestaltung der Nutzungen (auch das gehört zum ökonomischen Wohlstand)
- Schaffung einer vielfältigen, charaktvollen und schönen Gewässerlandschaft, die von jedermann geschätzt wird (landschaftskultureller Wohlstand)

Die Gewässer und ihre Auen bilden nicht nur geökologisch und landschaftsökologisch eine wichtige Schnittstelle des Naturhaushalts, sondern sie bilden auch humanökologisch und kulturell einen besonders beziehungsreichen Teil der Umwelt, wenn sie nachhaltig naturnah gepflegt und gestaltet sind.

Zum Wohlergehen und zur Lebensqualität des Menschen gehört nicht nur, dass seine Nahrungsmittel und seine Umwelt arm an gesundheitsschädlichen Stoffen sind. Ökologischer Wohlstand des Menschen liegt erst vor,

- wenn sich die Qualität der Umwelt auf einem hohen Niveau befindet und nicht durch den Menschen gefährdet ist;
- wenn sich der Mensch seiner Umwelt verantwortungsbewusst zeigt;
- wenn sich Mensch und Natur optimal zu entfalten vermögen.

1.3 Neue Herausforderungen an die AKTION BLAU

Unsere heutige Vorstellung ist, dass die Entwicklung eines Gewässers möglichst „naturnah“ erfolgen und dem natürlichen Charakter des betreffenden Gewässers soweit wie möglich entsprechen muss. Nur wenn die Entwicklung des Gewässers seiner natürlichen morphologischen Entwicklungsfähigkeit entspricht, führt sie zu nachhaltigen und ökologisch effizienten Strukturen.

Die Entwicklung eines Gewässers muss zugleich auch möglichst „umfeldnah“ sein und dem jeweiligen landschaftlichen Umfeld des Gewässers entsprechen. Nur wenn die Entwicklung auch den räumlichen Möglichkeiten und Bedürfnissen des Gewässerumfeldes entspricht, wird sie nachhaltig vom Umfeld mitgetragen und vorangebracht werden und für das Wohl der dort lebenden Menschen effizient sein. Bei der Entwicklung der Gewässer sind daher nicht nur die natürlichen und naturräumlich bedingten Unterschiede und Eigenheiten unter den Gewässern zu beachten, sondern stets auch die landschaftsräumlichen Eigenheiten des Gewässerumfeldes, in dessen Entwicklung die Gewässerentwicklung integriert sein muss.

Die Gewässerentwicklung im Sinne der AGENDA 21 ist nicht nur eine große Aufgabe in der freien Landschaft, sondern vielerorts mindestens ebenso sehr auch eine bedeutende Aufgabe in den Ortschaften und Ortsrandbereichen. Die AKTION BLAU folgt in den Ortslagen selbstverständlich ganz anderen Entwicklungsleitbildern als in der freien Landschaft oder gar in Waldlagen. Darüber hinaus werden auch für die verschiedenen Typen von Kulturlandschaften spezifische Entwicklungsleitbilder entworfen.

Die Entwicklung der Gewässer wird nur dann weiterhin zügig fortgesetzt werden können, wenn alle Beteiligten und Betroffenen entschlossen an ein und demselben Strang ziehen. Alle gesellschaftlichen Gruppierungen müssen sich auf gemeinsame und gemeinsam realisierbare Entwicklungsleitbilder verständigen und einigen. Die kooperative Formulierung und Konkretisierung der Entwicklungsleitbilder bildet daher in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt in der AKTION BLAU.

Hochwasser

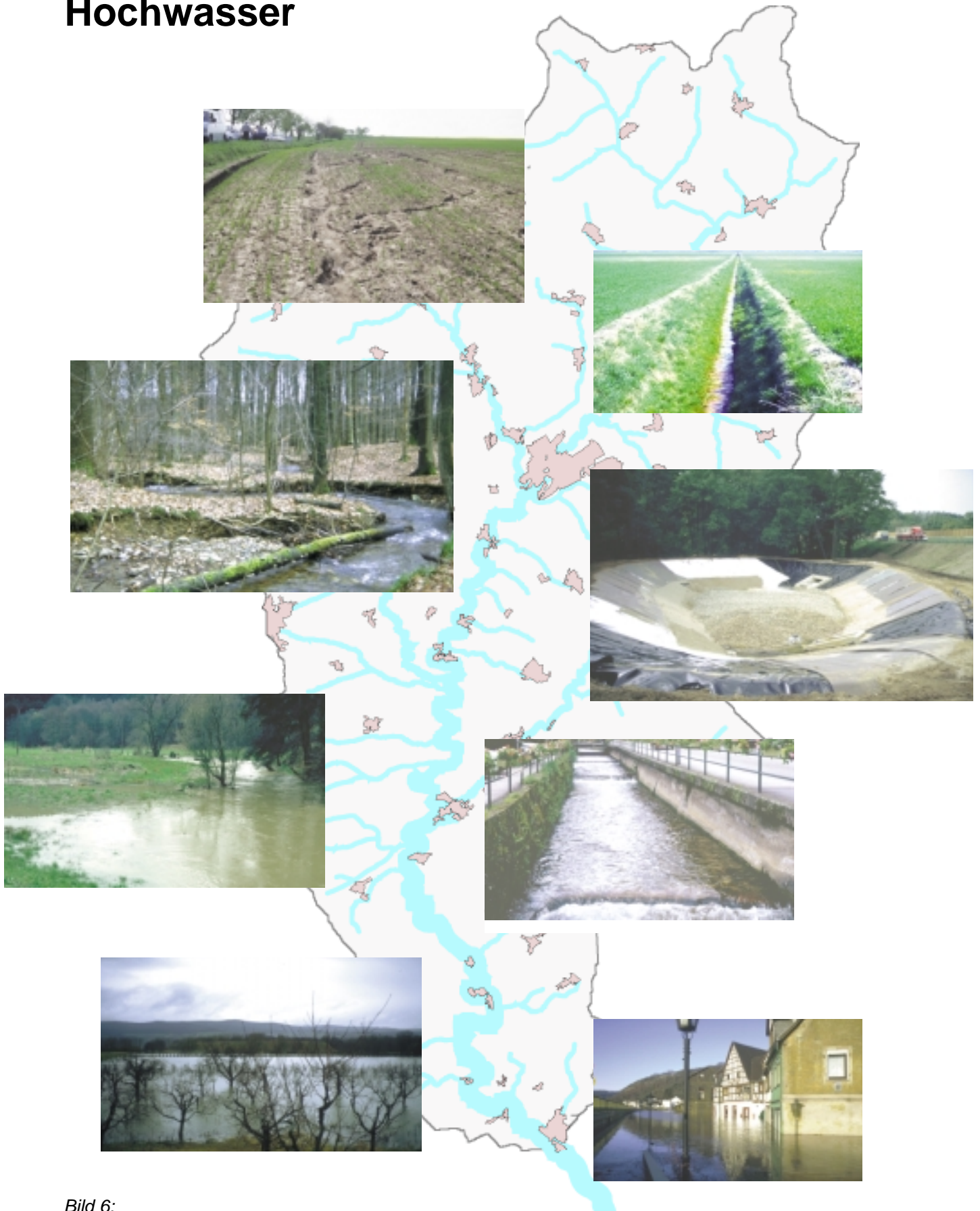


Bild 6:

Die Zeiten, in denen jeder Gewässeranlieger das Hochwasser so schnell wie irgend möglich abzuführen versuchte, ohne Rücksicht darauf, welche erhöhten Hochwasserschäden dieses den Gewässerunterliegern einbrachte, sind vorbei. Jeder muss bestrebt sein, jede Möglichkeit der Wasser-rückhaltung zu nutzen, um den Unterliegern unnötiges Leid und unnötigen Schaden zu ersparen.

Die Leitbilder der Gewässerentwicklung werden so realistisch formuliert, dass sie unter günstigen Voraussetzungen innerhalb von wenigen Jahrzehnten weitgehend verwirklicht werden können und dass sie zu einem in jeder Beziehung guten Gewässerzustand führen. Die neue Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union (EU-WRR) fordert eine sehr anspruchsvolle Formulierung des mittelfristig herbeizuführenden „guten“ Gewässerzustands. Dies wird in den Entwicklungsleitbildern berücksichtigt. Der Gewässerunterhaltungspflichtige ist gefordert, schnellstens mit der Gewässerentwicklung zu beginnen und fortlaufend jede sich bietende Entwicklungsmöglichkeit tatkräftig zu ergreifen und bestens zu nutzen.

Ein wichtiges Ziel der AKTION BLAU ist die Verbesserung des Hochwasserschutzes. Die AKTION BLAU ist ein Beitrag des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung der internationalen Hochwasseraktionspläne an Rhein und Mosel.

Die bisherigen fünf Jahre AKTION BLAU zeigen, dass praktisch an jedem Gewässer und seiner Aue schon heute viele gute und teilweise auch umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen, die es in Absprache mit den Gewässeranliegern und den Nutzern systematisch aufzuspüren und zu ergreifen gilt.

Die AKTION BLAU stellt – so wie jeder realistische und erfolgsorientierte Gewässerentwicklungsplan auch – kein statisches, sondern ein dynamisches Aktionsprogramm dar, das regelmäßig fortgeschrieben und fortlaufend den neuen Bedingungen und Herausforderungen angepasst wird. Die neuen zusätzlichen Herausforderungen der AKTION BLAU in den kommenden fünf Jahren heißen:

- Integration der Gewässerentwicklung in eine umfassende und grenzüberschreitende Flussgebietsentwicklung
- Schaffung von Grundlagen für ein erfolgreiches Flussgebietsmanagement in allen Fragen der Gewässerstruktur und der gewässerrelevanten Landschaftsstruktur
- Umsetzung des internationalen Hochwasseraktionsplanes an Rhein und Mosel
- Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRR)

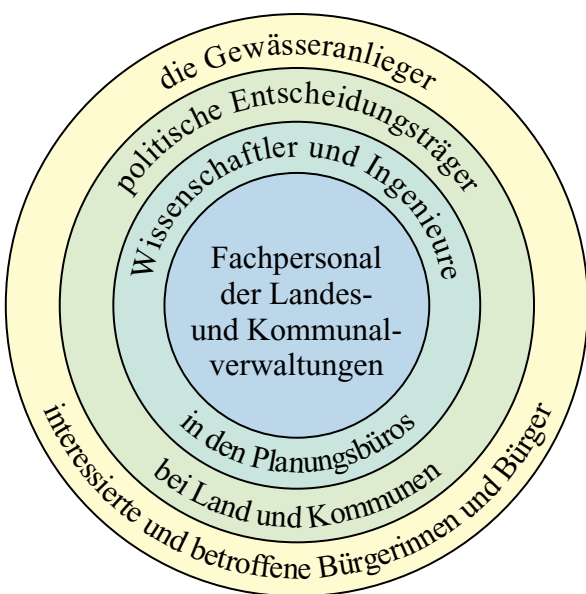
Unterlieger und Oberlieger in einem Flussgebiet müssen im Geiste der AGENDA 21 zu einer ständigen Verantwortungs- und Aktionsgemeinschaft zusammengeführt werden.

Die AGENDA 21 setzt nicht auf staatlichen Dirigismus, sondern auf Solidarität, auf Verantwortungsbewusstsein und auf Subsidiarität. Auch die AKTION BLAU verfolgt diesen Weg. Die bereits erzielten Erfolge bestätigen, dass dies der richtige Weg ist.

Aktion Blau

1. Methodenentwicklung	2. Datenbereitstellung	3. Entwicklungskonzepte	4. Umsetzung
1.1 Ökomorphologische Gewässerbewertung 1.2 Pilotprojekt Gewässerstruktur-gütekartierung 1.3 Methodenentwicklung zur Strukturverbesserung an Gewässern im Siedlungsbereich 1.4 Methodenentwicklung zur Gewässerpflege und Gewässerrenaturierung 1.5 Richtlinie "Gewässerpflege, Gewässerrenaturierung in Rheinland-Pfalz"	2.1 Gewässertypenatlas Rheinland-Pfalz 2.2 Gewässerstruktur-gütekarte Rheinland-Pfalz 2.3 Leitorganismen 2.4 Fließgewässer-Informationssystem 2.5 Gewässernachbarschaft 2.6 Info-Brief Bachpatenschaft	3.1 Sanierungskonzept Lahn - Rheinl.-Pfalz 3.2 Sanierungskonzept Selz 3.3 Pflege und Entwicklung der Rhein-Auen-Gewässer 3.4 Auenrenaturierung "Dürkheimer Bruch" 3.5 Gewässer- und Auenentwicklung Bruchbach-Otterbach 3.6 Gewässerentwicklung Alfbach-Bierbach 3.7 Deichpflegekonzept	4.1 Gewässerentwicklung in der Trägerschaft des Landes 4.2 Gewässerentwicklung in der Trägerschaft der Gebietskörperschaften 4.3 Gewässerrandstreifenprojekt "Ruwer" 4.4 Habitatmaßnahmen an Sieg, Lahn und Saynbach 4.5 Fischaufstieg Lahn 4.6 Ökologische Deichpflege 4.7 Naheprogramm

Die Akteure



Die Ansprechpartner

- Ministerium für Umwelt und Forsten, Mainz
- Bezirksregierungen in Koblenz, Neustadt a.d.W. und Trier
- Landesamt für Wasserwirtschaft, Mainz
- Landesamt für Umwelt und Gewerbeaufsicht, Oppenheim
- Staatl. Ämter für Wasser- und Abfallwirtschaft in Kaiserslautern, Koblenz, Mainz, Montabaur, Neustadt a.d.W. und Trier
- Kulturämter Rheinland-Pfalz in Prüm, Trier, Berncastel, Mayen, Westerburg, Simmern, Worms, Neustadt a.d.W. und Kaiserslautern
- Die Kreisverwaltungen und Stadtverwaltungen
- Die Verbandsgemeindeverwaltungen

Bild 7:
 Die AKTION BLAU umfasst die vier Aktionsbereiche „Methodenentwicklung“, „Datenbereitstellung“, „Entwicklungskonzepte“ und „Umsetzung“. Das Aktionsprogramm hatte in den vergangenen fünf Jahren die im Bild oben aufgeführten Arbeitsschwerpunkte.

Das Aktionsprogramm richtet sich an alle Institutionen und an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in der zukunftsorientierten Entwicklung unserer Gewässer engagieren wollen.

2. Schwerpunkte und Ergebnisse

Die AKTION BLAU ist in vier Aktionsbereiche gegliedert. Jeder Aktionsbereich umfasst eine Reihe von Arbeitsschwerpunkten. Alle vier Aktionsbereiche sind arbeitsteilig koordiniert.

Die Arbeitsschwerpunkte des ersten 5-Jahresprogrammes sind dem Bild 7 zu entnehmen.

2.1 Aktionsbereich Methodenentwicklung

Der Aktionsbereich Methodenentwicklung umfasste fünf Arbeitsschwerpunkte (Bild 7), in denen wichtige methodische Grundlagen für die übrigen Aktionsbereiche erarbeitet wurden. Es ging einesteils um ökomorphologische Grundlagenforschung, um die Erforschung der natürlichen Dynamik und des natürlichen Regenerationsvermögens der Gewässer, andernteils um die Entwicklung von praxisgerechten Methoden zur Erfassung, Bewertung und Verbesserung des Gewässerzustandes.

Im Mittelpunkt standen die Verfahrensentwicklung der Gewässerstrukturgütekartierung, die Entwicklung und Erprobung geeigneter Verfahren des Gewässerrückbaus, die Erarbeitung und Konkretisierung von neuen Leitbildern der Gewässerentwicklung im Orts- und Ortsrandbereich und die Erarbeitung des „Leitfadens Gewässerentwicklung“.

Das Arbeitsziel ist erreicht. Die Ergebnisse waren auch über die Landesgrenzen hinaus bundesweit richtungweisend. Sie werden in Kürze veröffentlicht und stehen damit der Praxis als ein wichtiges neues Instrumentarium für die Gewässerentwicklung zur Verfügung.

2.2 Aktionsbereich Datenbereitstellung

Der Aktionsbereich Datenbereitstellung umfasste in der Vergangenheit sechs Arbeitsschwerpunkte (Bild 7), in denen landesweit wichtige Daten für die Gewässerentwicklung erarbeitet, zusammengetragen und für die Praxis verfügbar gemacht wurden.

Wichtige Ziele waren der Gewässertypenatlas Rheinland-Pfalz, der über die natürliche Struktur der Gewässer Auskunft gibt, die Gewässerstrukturgütekarte Rheinland-Pfalz, die den vorhandenen strukturellen Zustand der Gewässer aufzeigt, und das Fließgewässerinformationssystem FIS, das landesweit alle vorhandenen gewässerrelevanten Daten verfügbar hält. Weitere wichtige Arbeitsschwerpunkte waren die Erstellung einer Broschüre, die über die Gewässerstrukturansprüche von wichtigen „Leitorganismen“ der Gewässerentwicklung informiert, sowie die Organisation von Gewässernachbarschaften für die Fortbildung und den Erfahrungsaustausch des Fachpersonals bei den Gewässerunterhaltungspflichtigen.

Gewässertypenatlas

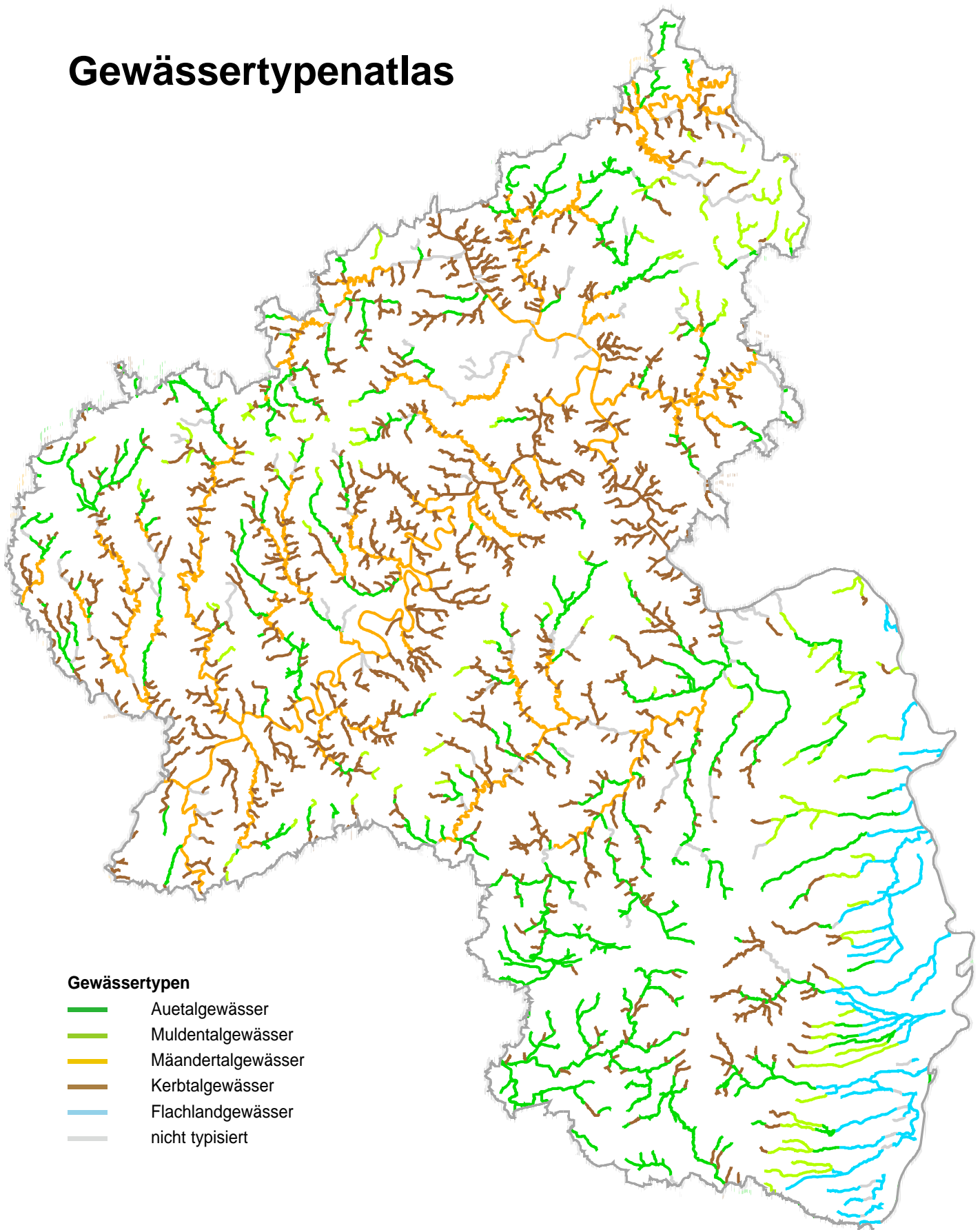


Bild 8:

Um ein Gewässer naturnah entwickeln zu können, muss man wissen, zu welchem natürlichen Gewässertypus es gehört, wie die Gewässer des betreffenden Typus von Natur aus strukturiert sind, welchem natürlichen Gleichgewichtszustand sie entgegenstreben und welche natürlichen Entwicklungseigenarten sie besitzen. Alle diese Informationen enthält der Gewässertypenatlas flächendeckend für ganz Rheinland-Pfalz. Das obige Bild zeigt daraus die Gewässertypenkarte.

Die Zielsetzungen sind auch in diesem Aktionsbereich erreicht worden. Die landesweite Gewässerstrukturgütekartierung wird im kommenden Jahr zum Abschluss kommen. Die Daten der Gewässertypisierung und der Gewässerstrukturgütekartierung stehen der Praxis zur Verfügung. Auch das Fließgewässerinformationssystem hat sich in zahlreichen Planungsarbeiten als sehr hilfreich erwiesen.

Im Rahmen der Gewässernachbarschaften wurden von der Gemeinnützigen Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung GFGmbH landesweit flächendeckend 22 Gewässernachbarschaften organisiert und mehr als 40 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Der Praxis steht heute sowohl für die regionale wie auch für die örtliche Gewässerentwicklungsplanung ein umfangreiches und vielseitiges Daten- und Informationsmaterial zur Verfügung.

2.3 Aktionsbereich Entwicklungskonzepte

Im Aktionsbereich Entwicklungskonzepte waren sieben Projekte (Bild 7) zusammengefasst, in denen neue Maßstäbe und Strategien einer ganzheitlichen, fach- und behördenübergreifenden Entwicklung von Gewässer, Gewässeraue und Gewässereinzugsgebiet modellhaft erarbeitet wurden. Im Mittelpunkt standen das Lahnprojekt (Sanierungskonzept Lahn Rheinland-Pfalz), das Selzprojekt, das Ruwer-Projekt, das Projekt „Auerenaturierung Dürkheimer Bruch“ und das Projekt „Pflege und Entwicklung der Rhein-Auengewässer“.

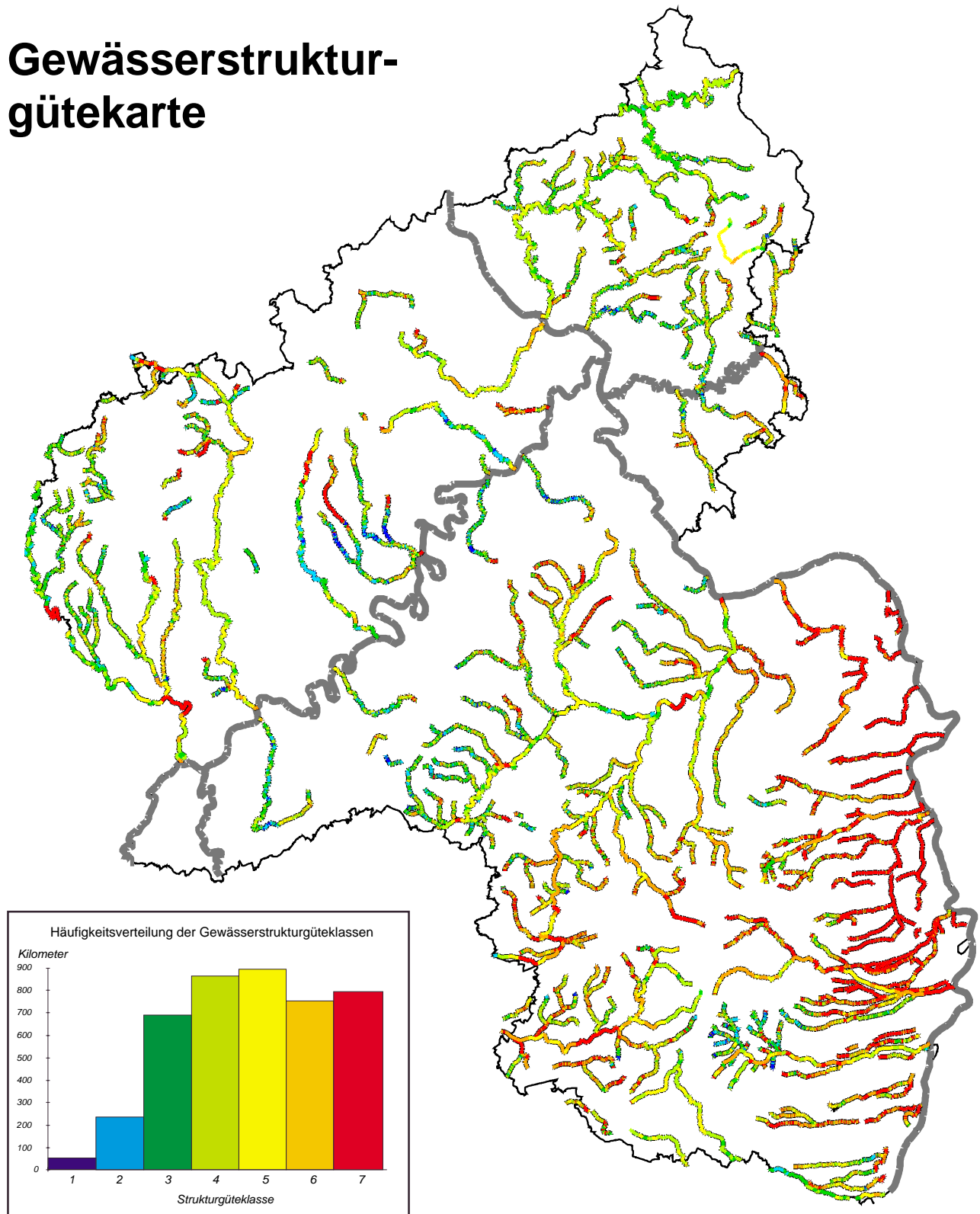
Diese Projekte sind landesweit und über die Landesgrenzen hinaus auch bundesweit von Bedeutung. Die entstandenen Entwicklungskonzepte befinden sich an den genannten Gewässern inzwischen in der Umsetzung.

2.4 Aktionsbereich Umsetzung

Der Aktionsbereich Umsetzung umfasst alle Projekte und Maßnahmen, die landesweit von den Gewässerunterhaltungspflichtigen zur Renaturierung und Strukturverbesserung der Gewässer und der Gewässerauen durchgeführt wurden. Im Mittelpunkt standen die Aufstellung von Gewässerpflege- und Entwicklungsplänen, die Einrichtung von Gewässerrandstreifen, die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den zahlreichen Wehren, die Durchführung von Gewässerrückbaumaßnahmen und die Wiederentstehung von Feuchtbiotopen und Auegewässern im Umfeld der Fließgewässer.

Die Anzahl der fertiggestellten Gewässerpflegepläne ist seit 1994 von 60 auf 170 Pläne angewachsen. Weitere 15 Pläne sind in der Bearbeitung. Die Gewässerpflegepläne umfassen zur Zeit eine Gewässerstrecke von rund 3300 km. Das entspricht mehr als 20 Prozent der gesamten Wasserläufe in Rheinland-Pfalz.

Gewässerstruktur- gütekarte



Gewässerstrukturgüteklasse








	<i>naturnah</i>		<i>deutlich beeinträchtigt</i>		<i>merklich geschädigt</i>
	<i>bedingt naturnah</i>				<i>stark geschädigt</i>
	<i>mäßig beeinträchtigt</i>				<i>übermäßig geschädigt</i>

Bild 9:

Die landesweite Gewässerstrukturgütekartierung umfasst alle Gewässer von mehr als einem Meter Breite. Zur Zeit sind etwa 80 Prozent dieser Gewässer „strukturgütekartiert“. Diese Gewässer befinden sich zu über 50 Prozent in den Gewässerstrukturgüteklassen 5–7, d. h. in einem ausgesprochen naturfernen und ökologisch schlechten Zustand. Nur knapp 20 Prozent befinden sich in den Güteklassen 1–3, d. h. in einem naturnahen und ökologisch hochwertigen Zustand.

Gewässerstrukturgüte



Güteklasse 1:
naturnah



Güteklasse 2:
bedingt naturnah



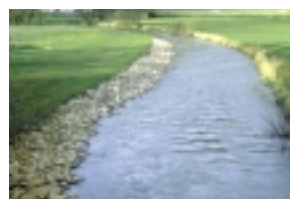
Güteklasse 3:
mäßig beeinträchtigt



Güteklasse 4:
deutlich beeinträchtigt



Güteklasse 5:
merklich geschädigt



Güteklasse 6:
stark geschädigt



Güteklasse 7:
übermäßig geschädigt

Ökologische
Funktionsfähigkeit

Biotop- und
Artenvielfalt

Retentionsvermögen

Regenerations-
vermögen

Selbstreinigungs-
vermögen

Vielfalt,
Eigenart
und
Schönheit
von
Natur
und
Landschaft

Bild 10:

Die Gewässerstrukturgüte ist im Besonderen ein Maß für die in den Wassergesetzen geforderte ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer und für die ebenfalls geforderte Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes.

Gewässerrückbau



Rothenbach bei Hachenburg



Ruwer bei Kell



Bild 11:
Gewässer, die infolge eines übermäßigen naturfernen Ausbaus nicht mehr entwicklungsfähig sind, bedürfen des Gewässerrückbaus. Die in jüngster Zeit unter anderem am Rothenbach und an der Ruwer durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen zeigen, daß sich der Gewässerrückbau sehr einfach, preiswert und effizient gestalten lässt und daß er schon rasch zu einer naturnahen Entwicklung führt.

Die Anzahl der abgeschlossenen Gewässerrückbauprojekte ist in den letzten fünf Jahren von 30 auf fast 100 Projekte angestiegen. Weitere 100 Rückbauprojekte befinden sich im Planungs- bzw. Baustadium. Die Projekte haben zusammen einen Umfang von mehr als 200 km.

An zahlreichen Gewässern wurden bereits im großen Umfang Gewässerrandstreifen angelegt. Dies geschah zumeist durch Flächenankauf und freiwilligen Bodentausch in einer hervorragenden Zusammenarbeit zwischen den Staatlichen Ämtern für Wasser- und Abfallwirtschaft, den Landeskulturämtern und den jeweiligen Gewässerunterhaltungspflichtigen.

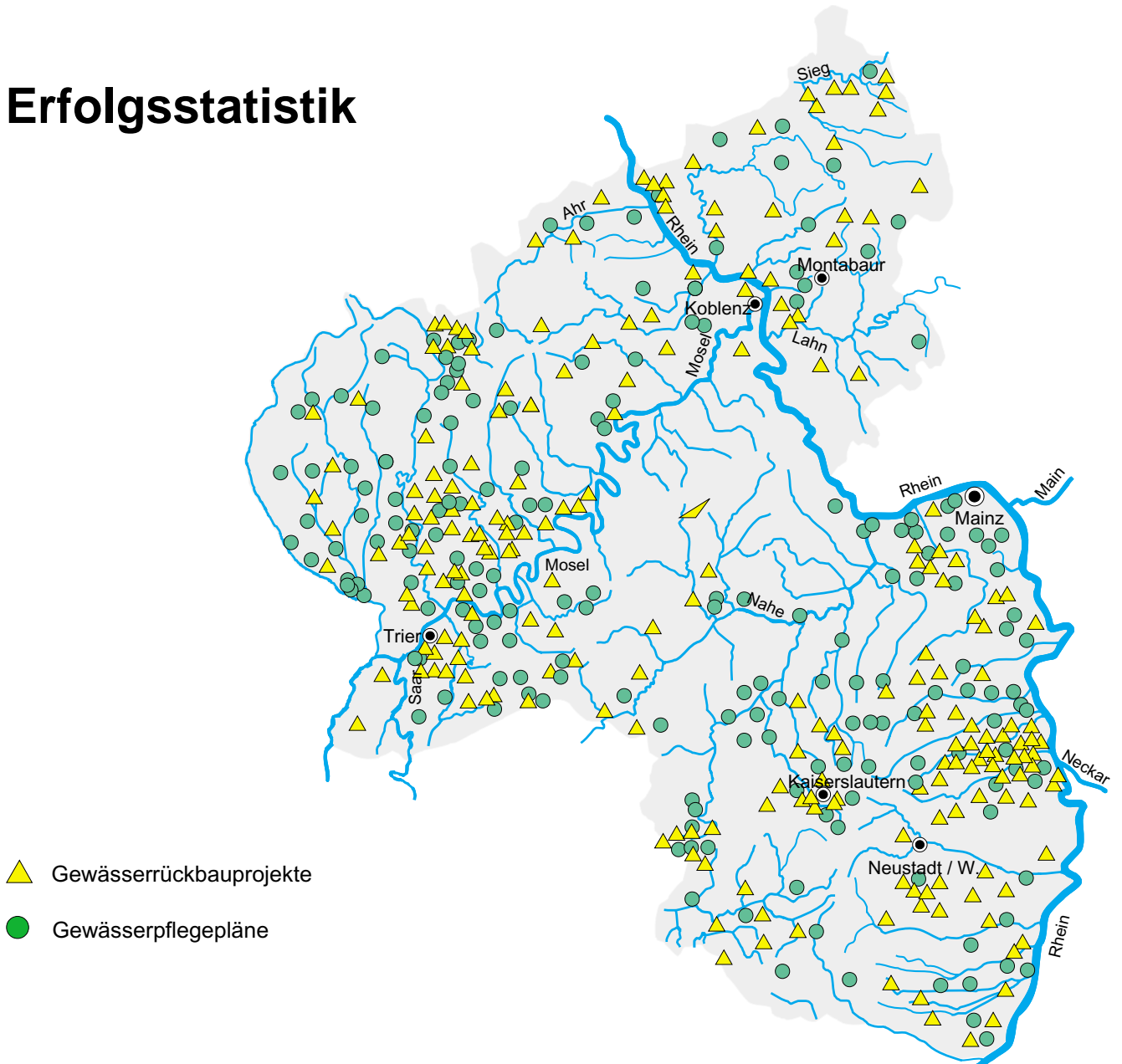
Bild 12 zeigt die landesweite Verteilung und die jährliche Zunahme der Projekte. In Bild 14 sind aus der Vielzahl der abgeschlossenen Rückbau- und Entwicklungsprojekte solche herausgegriffen, die in ihrer Art und für die jeweilige Region im besonderen Maße „beispielhaft“ für das gesamte Aktionsprogramm sind.

Es handelt sich bei diesen Projekten

- um Entwicklungsprojekte, wie Gewässerrückbauprojekte,
- um Projekte, in denen die ökologische Durchgängigkeit des Gewässers wiederhergestellt wurde,
- sowie um Projekte, in denen im Umfeld des Gewässers wertvolle Biotopie wiederhergestellt oder geschaffen worden sind.

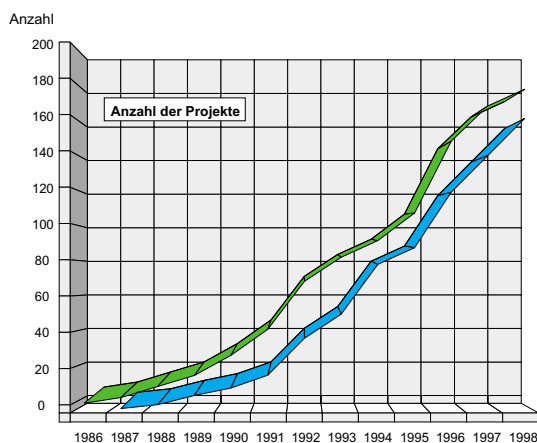
Rheinland-Pfalz hat mit der AKTION BLAU weiterhin eine der in den internationalen Hochwasseraktionsplänen für Rhein und Mosel geforderte politische Rahmenbedingung geschaffen.

Erfolgsstatistik



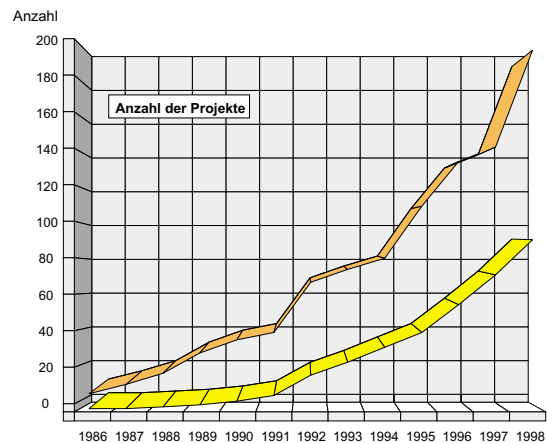
- ▲ Gewässerrückbauprojekte
- Gewässerpflegepläne

Gewässerpflegepläne



- Gesamtanzahl aller Pflegeplanungen
- Anzahl der fertiggestellten Pflegepläne

Gewässerrückbauprojekte



- Gesamtanzahl aller Projekte
- Anzahl der abgeschlossenen Projekte

Bild 12:

Der Handlungsbedarf auf dem Gebiet der Gewässerentwicklung ist sehr groß (vgl. Bild 17 – 20). Die Wasserwirtschaft wird mehrere Jahrzehnte benötigen, um alle Gewässer strukturell in einen guten Zustand zu bringen. Der deutliche Zuwachs an Projekten zeigt erste Erfolge und stimmt zuversichtlich.

Förderschwerpunkt Naheprogramm

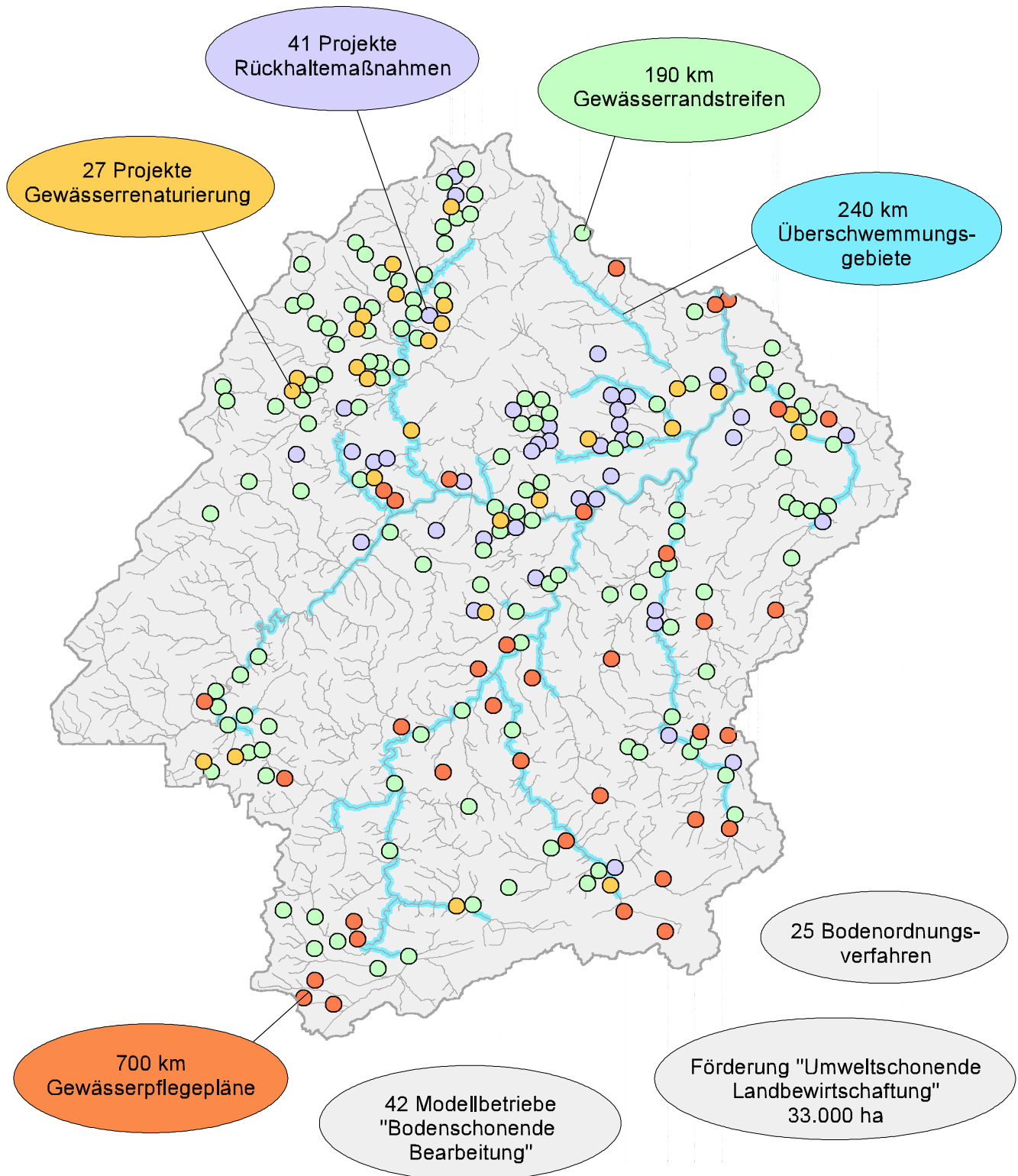


Bild 13:

Die AKTION BLAU umfasst in Rheinland-Pfalz zehn gemeinsame regionale Förderschwerpunkte von Wasserwirtschaftsverwaltung und Landeskulturverwaltung. Einer dieser Förderschwerpunkte ist das gemeinsame Naheprogramm. Zu den Förderzielen gehören einerseits die ökologisch standortgerechte Landnutzung zugunsten einer besseren Niederschlagsversickerung und einer geringeren Bodenerosion in der Fläche, andererseits die Renaturierung der Bäche und Bachauen zugunsten einer besseren Hochwasserretention.



Bild 14 und 15:
 Aus mehreren hundert Projekten und Maßnahmen wurden landesweit rd. 100 Projekte ausgewählt, die in ihrer Art und in ihrem Spektrum beispielhaft für das gesamte Aktionsprogramm sind.
 Aus Bild 14 (Projektkarte) und Bild 15 (Projektliste) sind Art und Lage der Projekte und die jeweiligen Ansprechpartner zu entnehmen.

Sign.	Kat.	Gewässer	Gemeinde/ Stadt	Stichworte	Ansprechpartner StAWA	Ansprechpartner Projekträger	Telefonnr.
C01	E	Ahr	Sinzig	Natürliche Entwicklung	Herr Groß	Frau Schmitz	02641-975364
C02	D	Bodendorfer Bach	Bad Bodendorf	Wehrrückbau, Sohlgleite	Herr Groß	Frau Schmitz	02641-975364
C03	E	Ahr	Rech	Weidenspreitlage, Erosionsufer	Herr Groß	Frau Schmitz	02641-975364
C04	B	Ahr	Altenahr	Ufernischen, Gewässerrandstreifen	Herr Groß	Frau Schmitz	02641-975364
C05	E	Nette	Andernach	Biologische Durchgängigkeit	Herr Groß	Herr Mohr	0261-108477
C06	D	Saynbach / Brexbach	Bendorf	Wehrrückbau, Sohlgleite	Herr Groß	Herr Mohr	0261-108477
C07	E	Wambach	Vallendar	„Entrohrung“, Renaturierung	Herr Groß	Frau Kutter	0261-6503-0
C08	E	Thürer Bach	Thür	Entfesselung, Aueentwicklung	Herr Groß	Herr Oster	02652-9800-0
C09	E	Wirftbach	Quiddelbach	Tiefenerosion, Sohlhebung	Herr Groß	Herr Möller	02691-3020
C10	E	Eschbach	Waldesch	Tiefenerosion, Sohlhebung	Herr Groß	Herr Proff	02628-9605-0
C11	E	Bieberbach	Frohnhofen	Sohlhebung, Uferabflachung	Herr Junk	Herr Bach	06761-837-246
C12	E	Ergensborner Graben	Sobernheim	Gewässerverlegung	Herr Minn	Herr Dhonau	06751-2786
K01	E	Alsenz	Alsenz	Sturzbäume, Laufkrümmung	Herr Köhl	Herr Daum	06352-7100
K02	E	Glan	Lauterecken	Strukturentwicklung	Herr Arndt	Herr Arndt	0631-36740
K03	B	Odenbach	Adenbach	Eisvogelbrutwand	Herr Arndt	Herr Kleindienst	06374-5399
K04	E	Hornbach / Glan	Lauterecken	Sohlschwellen, Strömungsdiversität	Herr Theis	Herr Arndt	0631-36740
K05	E	Pfrimm	Albisheim	Gewässerentwicklung	Herr Köhl	Herr Zelt	06351-49090
K06	E	Baalborner Wasser	Baalborn	Kinderfreundliches Rhld.-Pfalz	Herr Köhl	Herr Wolf	06303-913148
K07	D	Glan	Matzenbach	Wehrrückbau	Herr Arndt	Herr Arndt	0631-36740
K08	E	Mohrbach	Ramstein-Miesen.	Rückbau, Strömungslenker	Herr Lorig	Herr Hunsicker	0637-5920
K09	E	Glan	Waldmohr	Gewässerentwicklung	Herr Arndt	Herr Wagner	06373-5031260
K10	E	Blümbach	Windsberg	„Vollrückbaumaßnahme“	Herr Theis	Frau Steyer	06343-70746
M01	E	Saubach	Jugenheim	„Revitalisierung“	Frau Rohleder	Herr Krings	06132-787272
M02	E	Selz	Sörgenloch	Aueentwicklung, Hochwasserrückhaltung	Frau Rohleder	Herr Krings	06132-787272
M03	E	Zornheimer Graben	Zornheim	Feuchtbiotop, Hochwasserrückhaltung	Frau Rohleder	Herr Hoffmann	06131-369537
M04	E	Sandbach	Selzen	Feuchtbiotop, Hochwasserrückhaltung	Frau König	Herr Bitz	06131-369537
M05	E	Selz	Hahnheim	Aueentwicklung, Hochwasserrückhaltung	Frau König	Herr Bitz	06131-369537
M06	E	Nördelsheimer Bach	Udenheim	Feuchtbiotop, Hochwasserrückhaltung	Frau König	Frau Kern	06131-369537
M07	E	Höllengraben	Sprendlingen	„Entrohrung“	Frau Rohleder	Herr Stappen	06701-20128
M08	D	Pfrimm	Pfiffligheim	Wehrrückbau, Sohlgleite	Frau König	Frau König	06131-2397129
N01	E	Landgraben	Dirmstein	Sohlhebung, Laufkrümmung	Herr Juchernich	Herr Dudenhöfer	0621-5043360
N02	E	Eckbach	Dirmstein	Profilerverweiterung, Laufkrümmung	Herr Juchernich	Herr Dudenhöfer	0621-5043360
N03	B	Ökostation Ebertsheim	Grünstadt	Quellsumpf, Erlenbruchwald	Herr Juchernich	Frau Stemmer	06359-83409
N04	E	Fuchsbach	Freinsheim	Laufkrümmung, Profilerverweiterung	Herr Juchernich	Herr Dudenhöfer	0621-5043360
N05	E	Schwabenbach	Gönnheim	Profilerverweiterung, Sohlhebung	Herr Juchernich	Herr Dudenhöfer	0621-5043360
N06	E	Burgtalbach	Wachenheim	Laufkrümmung, Profilerverweiterung	Herr Zibell	Herr Wiggen	06241-401670
N07	E	Neuer Weinbach	Meckenheim	Laufkrümmung, Profilerverweiterung	Herr Juchernich	Herr Dudenhöfer	0621-5043360
N08	E	Marlach	Ruppertsberg	Laufkrümmung, Profilerverweiterung	Herr Juchernich	Herr Wiggen	06241-401670
N09	E	Lach- /Schleitgraben	Hochdorf	Gewässerverlegung, Hochwasserrückhaltung	Herr Juchernich	Herr Dudenhöfer	0621-5043360
N10	B	Amphibiengewässer	Neustadt	Amphibielaichgewässer	Herr Juchernich	Herr Instinsky	06321-855240
N11	E	Kropsbach	Kirweiler	Neuprofilierung, Gewässerentwicklung	Herr Juchernich	Herr Roth	06321-5358
N12	E	Mühlbach	Veningen	Naturnahe Umgestaltung	Herr Tillmann	Herr Franzmann	06323-959130
N13	E	Triefenbach	Edenkoben	„Entfesselung“, Sohlhebung	Herr Juchernich	Herr Franzmann	06323-959130
N14	B	Kaiserbach	Landau	Bachlehrpfad, Pflanzmaßnahmen	Herr Juchernich	Herr Kleiner	06341-14320
N15	E	Erlenbach	Birkenhördt	Gewässerlehrpfad, Pflanzmaßnahmen	Herr Maisch	Herr Lind	06343-7788
N16	E	Erlenbach		Strukturentwicklung	Herr Juchernich	Herr Bingemer	06343-5621
N17	E	Erlenbach	Kandel	Krümmungserosion, Aueentwicklung	Herr Juchernich	Herr Schmelzer	06321-899711
N18	E	Otterbach	Neupotz	Laufkrümmung, Profilerverweiterung	Herr Maisch	Herr Sand	07272-1310
N19	E	Dierbach	Kandel	„Entfesselung“, Hochwasserrückhaltung	Frau Hark	Herr Schuschu	07275-960228
N20	E	Heilbach	Wörth a.Rhein	„Entfesselung“, Profilerverweiterung	Herr Juchernich	Herr Forstner	06346-96300
T01	D	Kyll	Jünkerath	Wehrrückbau, Sohlgleite	Herr Krzywon	Herr Klomplaf	06597-12117
T02	E	Kyll	Oberbettingen	Breitenerosion, Krümmungserosion	Herr Krzywon	Frau Gehendges	06592-933228
T03	E	Fischbach, Weierbach	Darscheid	Sohlaufschüttung, Vernässung	Herr Krzywon	Herr Janka	0651-9796125
T04	E	Alfbach	Steiningen	Entfesselung, Krümmungserosion	Herr Krzywon	Herr Kunz	06571-100450
T05	E	Lieser	Gemünden	Breitenerosion, Krümmungserosion	Herr Krzywon	Frau Gehendges	06592-933228
T06	E	Nims	Schönecken	Natürliche Gewässerentwicklung	Herr Schneider	Frau Windscheif	06551-944158
T07	E	Enz	Neuerburg	Rückbau	Herr Schneider	Herr Klasen	06564-69224
T08	E	Michelbach	Weichingen	Gewässerverlegung	Herr Schneider	Frau Windscheif	06551-944158
T09	E	Radenbach	Fischbach	Rückbau	Herr Schneider	Herr Klasen	06564-69224
T10	D	Echtersbach	Brecht	Durchgängigkeit	Herr Schneider	Herr Gebell	06561-66311
T11	E	Gaybach	Körperich	Renaturierung	Herr Schneider	Herr Klasen	06564-69224
T12	E	Brückengraben	Scharbillig	Rückbau	Herr Schneider	Herr Gebell	06561-66311
T13	E	Hüsterbach	Mohrbach- Gonz.	Gewässerentwicklung, Durchgängigkeit	Herr Schäfer	Herr Gorges	06533-710
T14	E	Lenschertbach	Mohrbach	Gewässerentwicklung, Durchgängigkeit	Herr Schäfer	Herr Gorges	06533-710
T15	E	Dhrohn	Mohrbach	Gewässerentwicklung, Durchgängigkeit	Herr Schäfer	Herr Gorges	06533-710
T16	E	Brühlbach	Mohrbach	Gewässerentwicklung, Durchgängigkeit	Herr Schäfer	Herr Gorges	06533-710
T17	E	Kleine Dhrohn	Büdlisch	Gewässerentwicklung	Herr Jäger	Herr Schuck	06571-14416
T18	E	Kenner Bach	Kenn	Entfesselung, Bachbettverbreiterung	Herr Krzywon	Herr Janka	0651-9796125
T19	D	Riveris	Waldrach	Wehrrückbau, Sohlgleite	Herr Jäger	Frau Haas	0651-715128
T20	E	Ruwer	Kell – Osburg	Umbau von Rohrdurchlässen	Herr Jäger	Frau Haas	0651-715128
T21	E	Ruwer	Kell	Beseitigung eines Wiesenwehres	Herr Jäger	Frau Haas	0651-715128
T22	E	Ruwer	Kell	Gewässerrückbau, Geschiebedepots	Herr Jäger	Frau Haas	0651-715128
T23	E	Klinkbach	Lampaden	Straßendurchlass, Sohlgleite	Herr Jäger	Frau Haas	0651-715128
T24	E	Namenloses Gewässer	Schillingen	Umbau von Rohrdurchlässen	Herr Jäger	Frau Haas	0651-715128
W01	E	Sieg	Brachbach	Durchgängigkeit	Herr Schlösser	Herr Schlösser	02602-152133
W02	D	Sieg	Brachbach	Blocksteinrampe	Herr Schlösser	Herr Schlösser	02602-152133
W03	E	Lotterbach	Walmeroth	„Entfesselung“, „Entfichtung“	Herr Schlösser	Herr Frings	02741-29161
W04	E	Sieg	Scheuerfeld	Uferbank	Herr Schlösser	Herr Schlösser	02602-152133
W05	D	Sieg	Wissen	Wehrabräß	Herr Schlösser	Herr Schlösser	02602-152133
W06	E	Sieg	Pirzenthäl	Uferspore, Uferentwicklung	Herr Schlösser	Herr Schlösser	02602-152133

StAWA Koblenz, Tel.: 0261-30120
StAWA Kaiserslautern, Tel.: 0631-36740

StAWA Mainz, Tel.: 06131-23970
StAWA Neustadt, Tel.: 06321-3810

StAWA Trier, Tel.: 0651-46010
StAWA Montabaur, Tel.: 02602-1520

Bachpatenschaften

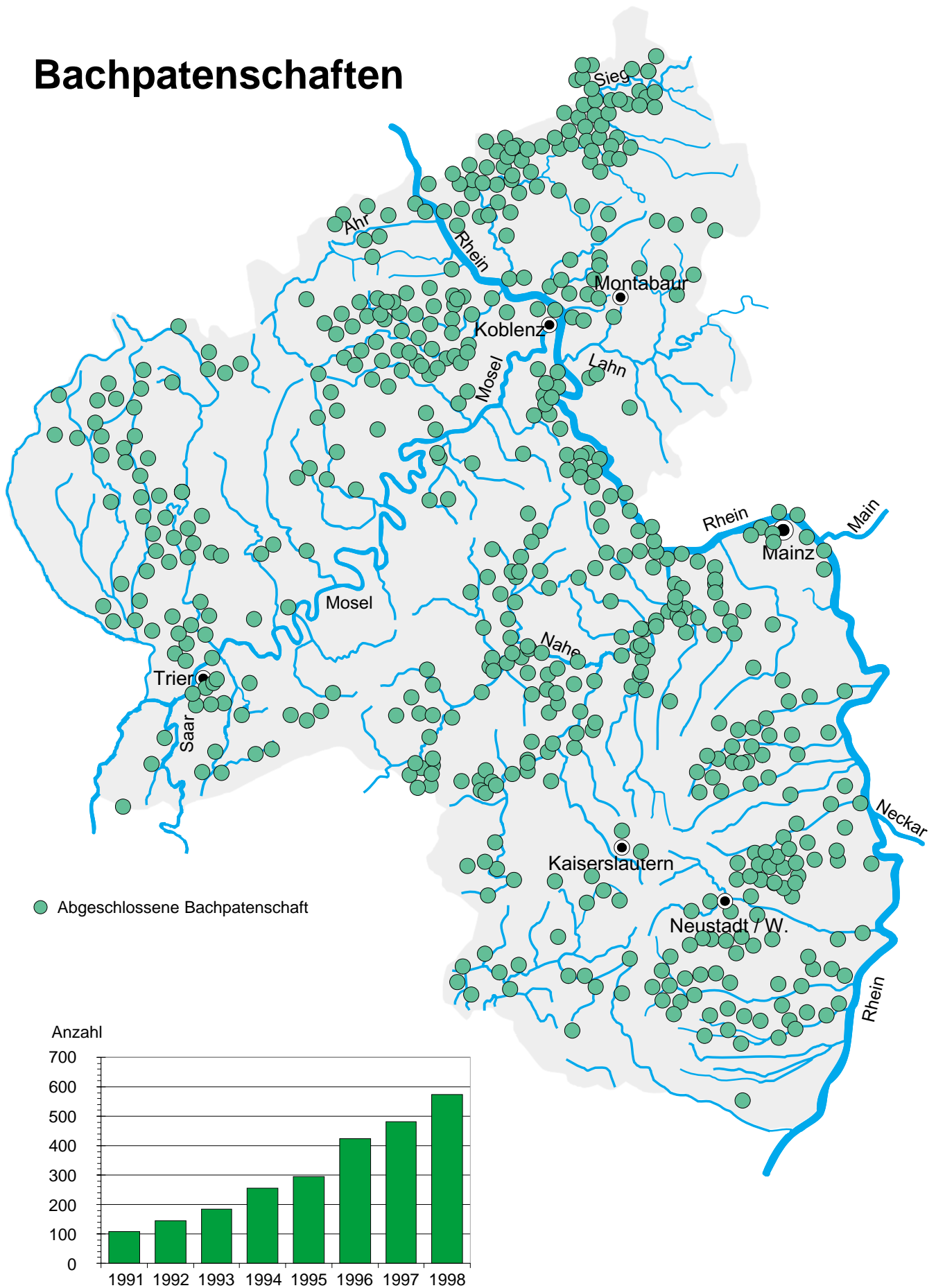


Bild 16:
 In Rheinland-Pfalz wurden in den letzten fünf Jahren 380 neue Bachpatenschaftsverträge geschlossen. Die Bachpaten bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen den Gewässerunterhaltungspflichtigen und der interessierten Bürgerschaft.

3. Ausblick

Nachdem bereits umfangreiche Erfahrungen mit der Gewässerrenaturierung vorliegen und in den letzten fünf Jahren wichtige Grundlagen geschaffen wurden, muß die AKTION BLAU jetzt flächendeckend verstärkt umgesetzt werden. Dies entspricht auch den Vorgaben in Europa. Die internationalen Aktionspläne Hochwasser für Rhein und Mosel und das rheinland-pfälzische Programm zur nachhaltigen Entwicklung des Rheins setzen erste Zeichen. Die zukünftige europäische Wasserrahmenrichtlinie, die Flussgebietspläne von allen Mitgliedsstaaten einfordern wird, ist richtungsweisend und bestätigt die mit der AKTION BLAU gekennzeichnete Wasserwirtschaftspolitik.

Die AKTION BLAU hat in den kommenden fünf Jahren folgende Hauptziele:

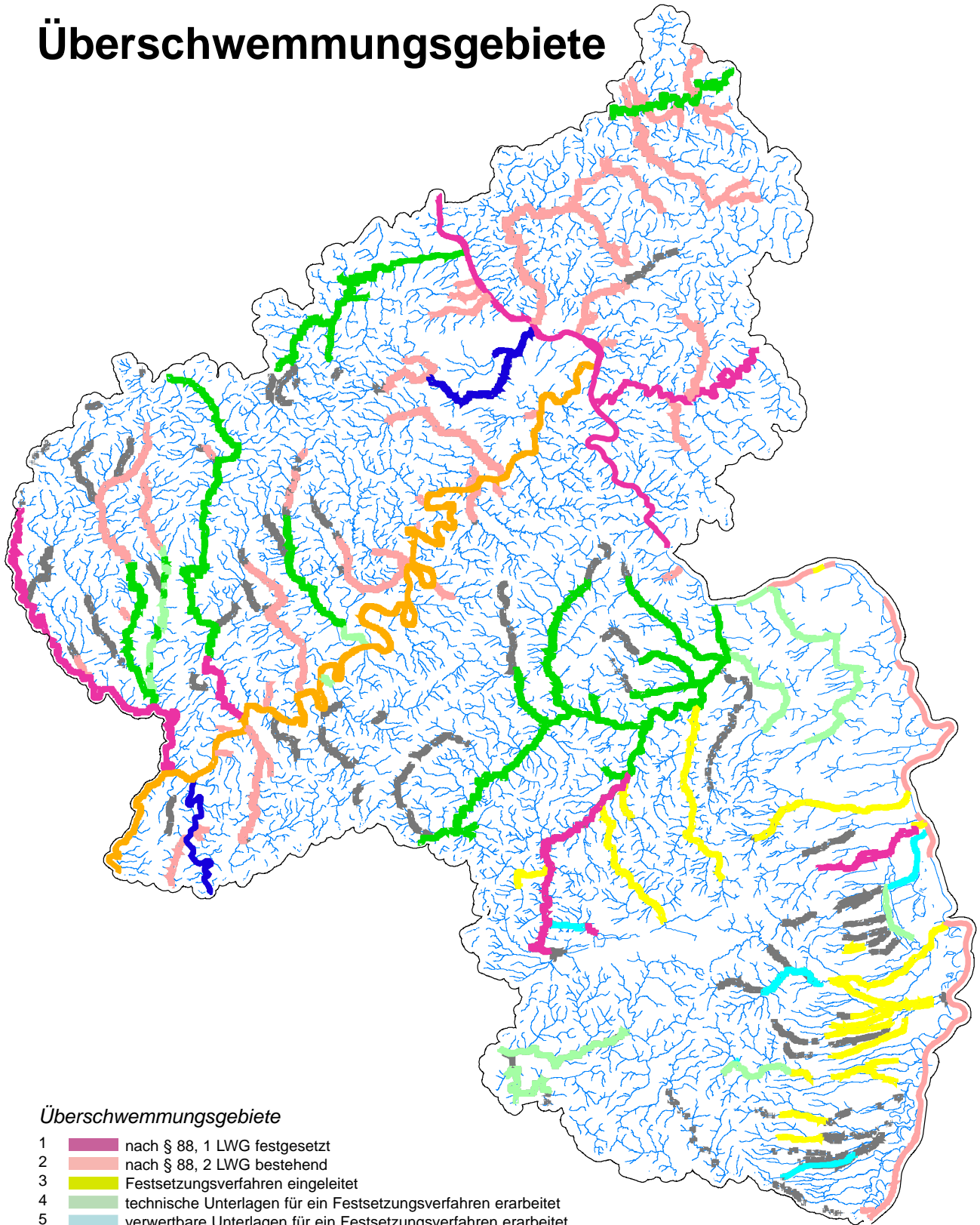
- Fortentwicklung und Ausgestaltung der Grundwerte und Leitziele der Gewässerpflege und Gewässerentwicklung im Geiste der AGENDA 21
- Vervollständigung des wissenschaftlichen und technischen Instrumentariums zur effizienten naturnahen Pflege und Entwicklung der Gewässer in Rheinland-Pfalz
- Erreichung von größtmöglichen Struktur- und Funktionsverbesserungen an möglichst vielen Gewässern in Rheinland-Pfalz durch naturnahe Gewässerpflege und -entwicklung
- Ausweisung von Gewässerrandstreifen an allen entwicklungsfähigen Gewässern des Landes (Bild 18)
- Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit (Bild 21)
- Umsetzung der internationalen Hochwasseraktionspläne an Rhein und Mosel
- Integration der Gewässerpflege und Gewässerentwicklung in zukünftigen Flussgebietsplänen

Hieraus leiten sich im Einzelnen die folgenden Aktionsschwerpunkte ab:

3.1 Aktionsbereich Methodenentwicklung

Der Aktionsbereich Methodenentwicklung umfasst in den kommenden fünf Jahren insgesamt neun Aktionsschwerpunkte. Es geht bei einem Teil dieser Aktionsschwerpunkte weiterhin um Bewertungsfragen, um die ökologische und landschaftskulturelle Bewertung von vorhandenen und von anzustrebenden Gewässer- und Flächenzuständen im Sinne der AGENDA 21. Einen hohen Stellenwert hat die Aufstellung von differenzierten, realistischen und zukunftsweisenden Entwicklungsleitbildern. Daneben spielt die Weiterentwicklung und Erprobung von Planungsmethoden und Entwicklungstechniken eine wichtige Rolle.

Überschwemmungsgebiete



Überschwemmungsgebiete

- 1 nach § 88, 1 LWG festgesetzt
- 2 nach § 88, 2 LWG bestehend
- 3 Festsetzungsverfahren eingeleitet
- 4 technische Unterlagen für ein Festsetzungsverfahren erarbeitet
- 5 verwertbare Unterlagen für ein Festsetzungsverfahren erarbeitet
- 6 (2) nach § 88, 2 LWG bestehend; (3) Festsetzungsverfahren eingeleitet
- 7 (2) nach § 88, 2 LWG bestehend; (4) technische Unterlagen für ein Festsetzungsverfahren eingeleitet
- 8 (2) nach § 88, 2 LWG bestehend; (5) verwertbare Unterlagen für ein Festsetzungsverfahren liegen vor
- 9 noch vorhandener Ausweisungsbedarf

Bild 17:

Die potentiellen Überschwemmungsaunen sind für die Hochwasserretention nur in dem Maße von Bedeutung, in dem sie bei Hochwasser auch tatsächlich überschwemmt werden. Hierbei sind die Auen um so bedeutender, je breiter und gefälleärmer sie sind. Wirklich bedeutsame Auen sind in typischen Mittelgebirgsräumen nicht sehr zahlreich. Um so wichtiger ist es, in diesen Auen die natürliche Hochwasserretention so schnell und soweit wie möglich wiederherzustellen.

Schwerpunkte der Methodenentwicklung

- Bewertung von Gewässer und Aue
- Bewertung von Nutzflächen
- Prognose der Gewässerentwicklung
- Naturnahe Gewässer- und Auennutzung
- Kostenbewusste Gewässerentwicklung
- Entwicklungsleitbilder
- Entwicklungsplanung
- naturnahe Hochwasserretention
- Ausgleichsmaßnahmen

3.2 Aktionsbereich Datenbereitstellung

Der Aktionsbereich Datenbereitstellung soll die Gewässerunterhaltungspflichtigen, die Fachleute der verschiedenen Fachbereiche, die politischen Entscheidungsträger und alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Gewässerentwicklung engagieren, in die Lage versetzen, sich jederzeit schnell und fachübergreifend über die vorhandenen Datengrundlagen zu informieren und planerische Entscheidungen treffen zu können.

Der Aktionsbereich Datenbereitstellung (u. a. durch CD-Rom, Internet, Atlas) umfasst im kommenden 5-Jahresprogramm verschiedene Schwerpunkte:

- Gewässerstrukturgüteatlas Rheinland-Pfalz
- Leitbildatlas Rheinland-Pfalz
- Flussgebietsatlas Rheinland-Pfalz
- Sensible Niederschlagsflächen und Bachauen in Rheinland-Pfalz
- Fließgewässerinformationssystem
- Gewässernachbarschaft
- Fortbildung für die Bachpaten

Daneben soll das Fließgewässerinformationssystem, das der bedarfsweisen Vernetzung und Dokumentation der unterschiedlichsten gewässerrelevanten Informationen dient, weiter ausgebaut werden.

Nicht zuletzt werden im Rahmen der Gewässernachbarschaften die Fortbildung des Fachpersonals bei den Gewässerunterhaltungspflichtigen und der praktische Erfahrungsaustausch unter den Gewässerunterhaltungspflichtigen weiter intensiviert. Dieses bedeutet, dass die Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung GFGmbH als unverzichtbarer Bestandteil der AKTION BLAU weiterhin die Fortbildung im Rahmen der Gewässernachbarschaft durchführt.

Zur Information, Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch der Bachpatenschaften dient ein vom Landesamt für Wasserwirtschaft regelmäßig herausgegebener Info-Brief „Bachpatenschaft“.

Gewässerrandstreifen

- Gewässer
- Gewässerstrecken, an denen Gewässerrandstreifen erforderlich sind

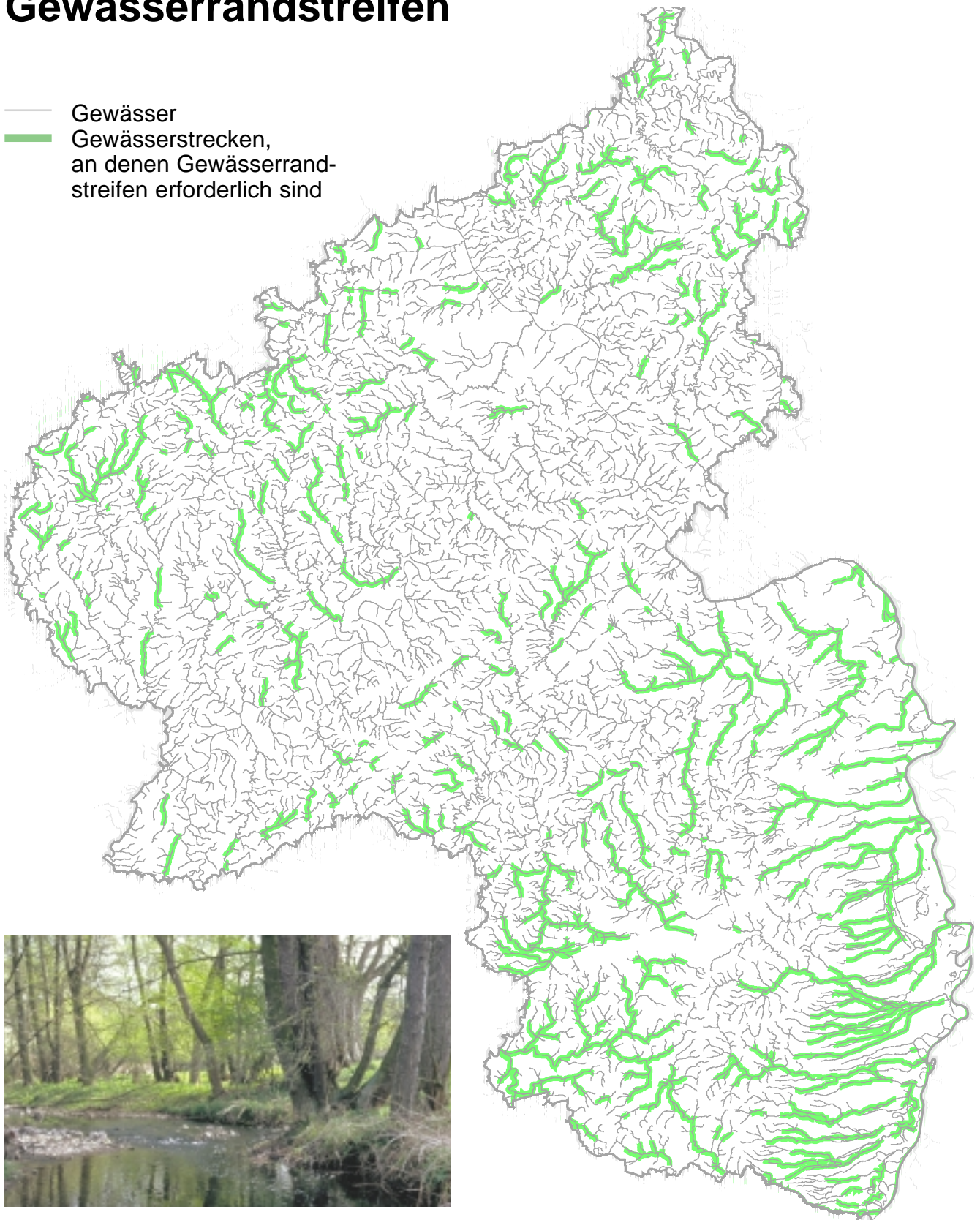


Bild 18:

Auch im kommenden 5-Jahresprogramm der AKTION BLAU muss die Einrichtung von Gewässerrandstreifen unbedingt im Vordergrund stehen.

Bild 18 unten kann als Leitbild für die Gestaltung und Entwicklung von Gewässerrandstreifen gelten. Ein 10 – 20 m breiter Randstreifen mit lichtem Bachauenwald, dahinter ausgedehntes Wiesen- oder Ackerland. Der Bach kann sich hier frei entwickeln und der Bachauenwald fördert die Hochwasserretention.

3.3 Aktionsbereich Flussgebietsentwicklungspläne

Der Aktionsbereich Flussgebietsentwicklungspläne umfasst Schwerpunkte, die den sechs rheinland-pfälzischen Flussgebietsräumen an Rhein und Mosel entsprechen.

- Flussgebietsplan Nördlicher Oberrhein Rheinland-Pfalz
- Flussgebietsplan Nahe Rheinland-Pfalz
- Flussgebietsplan Mosel und Saar Rheinland-Pfalz
- Flussgebietsplan Lahn Rheinland-Pfalz
- Flussgebietsplan Sieg Rheinland-Pfalz
- Flussgebietsplan Mittelrhein Rheinland-Pfalz

Die internationalen Hochwasseraktionspläne für Rhein und Mosel sind Bestandteil der Flussgebietspläne.

3.4 Aktionsbereich Umsetzung

Zu den vorrangigen Aktionsschwerpunkten gehören weiterhin die Schaffung von Gewässerstrandstreifen, die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit und die Einrichtung von Vorrangstrecken der Gewässerentwicklung.

Jeder Gewässerunterhaltungspflichtige ist gefordert, in seinem Zuständigkeitsbereich alle geeigneten Gewässerstrecken zu „Vorrangstrecken der Gewässerentwicklung“ zu erklären und dort mit besonderer Intensität die naturnahe Entwicklung der Gewässer voranzutreiben.

Diese Vorrangstrecken der Gewässerentwicklung sind in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Sie zeigen der Bevölkerung, dass die naturnahe Entwicklung der Gewässer jetzt tatsächlich tatkräftig in Angriff genommen wird. Sie erlauben der Bevölkerung, vor Ort mitzuerleben, wie ein Gewässer seinen natürlichen Charakter wiedererlangt und sie geben dem Gewässerunterhaltungspflichtigen die Möglichkeit, die notwendigen Erfahrungen im Umgang mit entwicklungsfähigen Gewässern zu sammeln.

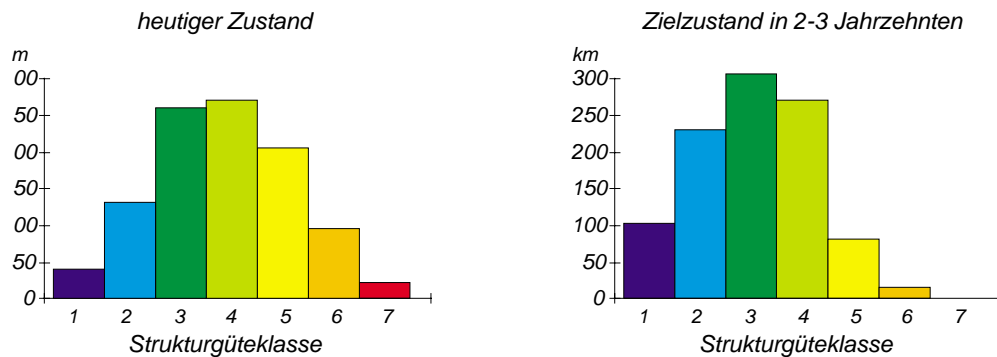
Flussgebiete



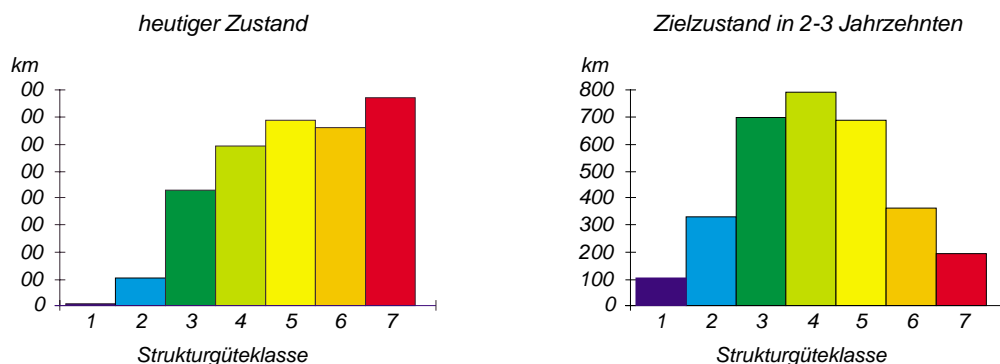
Bild 19:
Die Bewirtschaftung und Entwicklung der Gewässer muss in den kommenden Jahren über die bestehenden Verwaltungs- und Landesgrenzen hinweg an den natürlichen Flussgebietseinheiten organisiert und koordiniert werden. Die Grafik zeigt die in Rheinland-Pfalz gelegenen Flussgebiete.

Gewässerstrukturgüte

Bäche der Kerbtäler und Mändertäler



Bäche der Muldentäler, Auetäler und des Flachlandes



Gewässerstrukturgüteklasse

- | | | |
|---|---|---|
| ■ naturnah | ■ mäßig beeinträchtigt | ■ merklich geschädigt |
| ■ bedingt naturnah | ■ deutlich beeinträchtigt | ■ stark geschädigt |
| ■ übermäßig geschädigt | | |

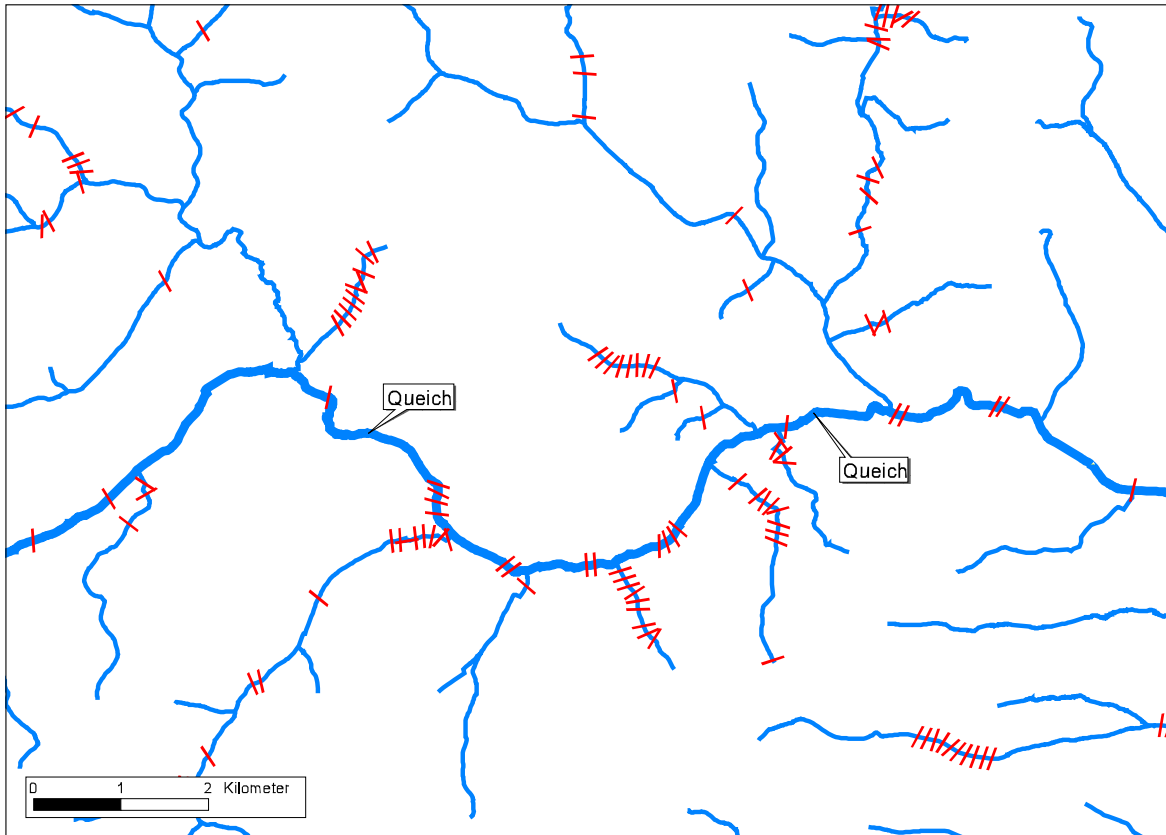
Bild 20:

Innerhalb der Ortschaften geht es bei der Gewässerentwicklung neben der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit hauptsächlich um die lebensfreundlichere Gestaltung und Integration des Gewässers in die Ortsentwicklung. Dieses ist mit dem Messinstrument der Gewässerstrukturgüte nur bedingt zu erfassen.

Außerhalb der Ortschaften hingegen konzentrieren sich alle Entwicklungsmaßnahmen darauf, die Strukturgüte des Gewässers deutlich und nachhaltig zu verbessern.

Die beiden linksseitigen Diagramme zeigen die heutige Häufigkeitsverteilung der Strukturgüteklassen an den bis jetzt landesweit strukturgütekartierten Gewässern (vgl. auch Bild 9 und 10). Die vom früheren landwirtschaftlichen Wasserbau im besonderen Maße geprägten Bäche der Mulden- und Auetäler und des Flachlandes sind besonders deutlich beeinträchtigt.

Ökologische Durchgängigkeit von Wehren



— Wehr



Bild 21:

An vielen Gewässern sind in der Vergangenheit zahlreiche Wehre entstanden. Es muß in den kommenden ein bis zwei Jahrzehnten gelingen, alle Wehre ökologisch durchgängig zu machen. Nur dann können sich auch die selteneren und anspruchsvolleren Tierarten wieder in den Gewässern ausbreiten, nur dann kann sich auch die Fischfauna wieder vollständig regenerieren und erst dann zahlt sich die Gewässerreinigung richtig aus.

3.5 Fazit

Wir sind verpflichtet, den kommenden Generationen ökologisch intakte und landschaftlich vorteilhafte Gewässer mit einer gut funktionierenden natürlichen Hochwasserretention zu hinterlassen. Dieses ist durch eine naturnahe Entwicklung der Gewässer und Gewässerauen zu erreichen.

Die naturnahe Entwicklung der Gewässer und Auen wird in Rheinland-Pfalz weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Landesumweltpolitik, ein wichtiger Bereich zur Umsetzung der AGENDA 21 und ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Hochwasserschutzes sein.

Die Verbesserung des Wasserrückhaltes im Einzugsgebiet ist eine zentrale Maßnahmenkategorie in den internationalen Hochwasseraktionsplänen für Rhein und Mosel. Die Ziele dieser Aktionspläne bis zum Jahre 2005 werden in Rheinland-Pfalz durch die AKTION BLAU erfüllt. Sie beinhalten die Gewässerrenaturierung, die Reaktivierung von Überschwemmungsgebieten und die Extensivierung der Landwirtschaft auf sensiblen Flächen einschließlich Aufforstungen.

Die AKTION BLAU wird somit umfangreicher als bisher fortgesetzt werden.

